

An die Wähler u. Wählerinnen des Kreises Merseburg!

Wie im ganzen Reiche hat sich auch für den Kreis Merseburg eine Kreisgruppe der **Deutschnationalen Volkspartei** gebildet. Die Deutschnationale Volkspartei ist aus einer Verschmelzung der bisherigen rechtsstehenden Parteien hervorgegangen, zu denen im Kreise Merseburg auch die National-Liberalen getreten sind.

Die Deutschnationale Volkspartei ist eine Partei der **Ordnung** und des **Rechts**. Sie wird unter jeder Regierung mitarbeiten, die auf **dem Willen einer zu wählenden Nationalversammlung** beruht und **Ruhe und Ordnung** im Lande verbürgt.

Sie hält fest an den **christlichen Grundlagen des Staates**, an der **Unverletzlichkeit und Sicherheit des persönlichen Eigentums**, besonders des Grund und Bodens, und des Erbrechts der Kinder gegenüber den Eltern, sie tritt jedoch für eine planmäßige Siedlungspolitik zur Schaffung neuer Bauernwirtschaften auf dem platten Lande ein, für die auch Großgrundbesitz im angemessenen Umfang gegen Entschädigung zur Verfügung zu stellen sein wird.

Die Deutschnationale Volkspartei verlangt **Schutz und Förderung aller Arbeit**, insbesondere der die Volksernährung sicherstellenden Arbeit, der Landwirtschaft und eine entsprechende neuzeitliche Gestaltung der Verhältnisse der landwirtschaftlichen Arbeiter, **Abbau der Zwangswirtschaft** auf allen Gebieten, eine **zielbewußte auswärtige Politik** und Erhaltung eines die innere Ordnung und den Bestand des Reiches gewährleistenden **Volksherees**. Den **Fortbestand deutscher Kultur, deutscher Sitte und Art** hält sie für die erste Voraussetzung unserer nationalen Zukunft und vertraut hierbei auf die **werktätige Mitarbeit der deutschen Frau in Familie und Ehe sowie im öffentlichen Leben**.

Jedes Entgegenkommen gegenüber den Bestrebungen der Sozialdemokratie zur Aufrichtung eines Klassenstaates lehnt die Deutschnationale Volkspartei ab, sie tritt jedoch für einen weitgehenden Ausbau der Arbeiter- und Angestellten-Gesetzgebung ein. Sie setzt sich zum Ziel, **das deutsche Bürgertum, den Bauern- und Beamtenstand als die festesten Stützen eines starken Deutschlands in sich zu vereinigen und dem deutschen Volke den Fortbestand seiner nationalen und idealen Güter in einem unabhängigen Deutschland zu sichern**. Von der Demokratischen Partei unterscheidet sie sich durch ihre Stellungnahme zur Sozialdemokratie sowie zur künftigen deutschen Staatsform, zur Frage der Trennung der Kirche vom Staat und zu anderen wirtschaftlichen und kulturellen Fragen. Die Demokratische Partei stellt eine Vereinigung des **gesamten Bürgertums** nicht dar, sondern bildet eine einseitig linksgerichtete durch das Berliner Tageblatt — **Thaddäus** — ... den Ansehen einer Vereinigung aller bürgerlichen ... hervorzuheben sucht, daß sie unter Ablehnung der Mitarbeit rechtsstehender Kreise zeitlich als die erste bürgerliche Partei mit ihrer Agitation hervorgetreten ist.

Die Deutschnationale Volkspartei ist in die **Vorbereitung der Wahlen** eingetreten und wird in Kürze an allen größeren Orten des Kreises **Wahlversammlungen** abhalten. Sie fordert die Wähler und Wählerinnen auf, sich ihr anzuschließen und in den einzelnen Orten des Kreises Ortsgruppen zu bilden. Die Geschäftsstelle in Merseburg liegt zunächst Poststraße 14, wo weitere Auskünfte erteilt werden. Listen zur Eintragung und Zeichnung von Beiträgen liegen daselbst, ferner bei **Herrn Kaufmann Karl Tünzer, Entenplan**, bei der **Mitteldeutschen Privatbank, Markt**, bei **Herrn Buchhändler Pouch, Burgstraße** und in der **Sächsischen Provinzialbank, Oberaltenburg**, aus. Schriftliche Anmeldungen werden an die Geschäftsstelle erbeten.

Deutschnationale Volkspartei Kreisgruppe Merseburg

Baehre, Rechtsanwalt u. Notar, Lützen
Frau Stadtrat Blankenburg geb. Reinhardt, Merseburg
Bothe, Landbesitzer, Merseburg
Cornelius, Rittergutsbesitzer, Lützen
Frau Minna Daumann geb. Braune, Merseburg
Ise Götting, Merseburg
Leo Heberer, Mühlbesitzer, Merseburg
Frau Bertha Henneberg geb. Schröder, Merseburg
Klare, Bankdirektor, Merseburg
Annette Knittel, Lehrerin, Merseburg
Krüger, Landwirt, Preßsch
Dr. Lauterbach, Lauchstedt
Dr. Rademacher, Rechtsanwalt u. Notar, Merseburg
Römer, Amtsgerichtssekretär, Lauchstedt

Frau Dr. A. Schmidt geb. Schumann, Merseburg
Stedner, Landwirt, Merseburg
Stephan, Tierarzt, Merseburg
Tünzer, Kaufmann, Merseburg, Entenplan
Uhle, Superintendent, Niederbeuna
Weißhuhn, Landwirt, Weischersdorf
Weißsch, Amtsvorsteher, Groß-Schorlapp
Wilk, Mittelschullehrer, Merseburg
Wolf, Feuerortinspektor, Merseburg
Frau Pastor Wuttke geb. Renner, Merseburg
Zehender, Privatmann, Merseburg
Zeig, Ortsrichter, Knapendorf.

Veranstalter: V. D. G. Verantwortliche Redaktion, Politik: J. Zaepfer, Verff. u. prov. Tell: V. D. G. Sport: M. Dohmeier, Anzeigen: V. D. G. Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt V. D. G., sämtlich in Merseburg.

Lina Allstädt
Wilhelm Schrader-Bölsche

grüßen als

== Verlobte ==

Corbetha Neu,ahr 1919 Merseburg

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen nur auf diesem Wege innigsten Dank.

Merseburg, den 31. Dezember 1918.

Ww. E. Höpfner u. Kinder.

Verein ehemaliger Artilleristen.

Die nächste Monatsversammlung findet nicht am 1. d. M. sondern am

Sonntag, den 5. Januar 1919, nachmittags 2 Uhr in Müller's Gasthaus hier, am Wohnhof Nr. 4 halt.

Dazu werden die Vereinsmitglieder, insbesondere die aus dem Felde heimgekehrten Kameraden, mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung eingeladen.

Ehemalige Artilleristen, welche dem Vereine als Mitglieder nicht angehören, können als Gäste eingeführt werden. Merseburg, den 30. Dezember 1918.

Der Vorstand.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunde 8—9 Uhr vormittags und außer Sonntags 2—3 Uhr nachmittags

Sanitätsrat Dr. Witte

:: :: Brauhausstr. 4. :: ::

Wer Drucksachen braucht,

wende sich an

Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt

Halterstr. 4. L. Baltz Telefon 100
(Verlag des „Merseburger Tageblatt“ Kreisblatt)

Anfertigung jeder Art von Drucksachen

in sauberer Ausführung zu soliden Preisen

Zeitschriften	Prospekte
Privatdrucksachen	Geschäftsdrucksachen
Flugblätter	Werke

Spezialität: **Formulare jeder Art**
Massenauflagen

Geschäftsübergabe.

Mit dem heutigen Tage verkaufe ich mein Geschäft halber mein am Bahnhof (Müllers Gasthaus) befindliches

Herren-Friseur-Geschäft

an Herrn Friseur Alfred Donat und bitte, daß mir in so reichem Maße gesicherte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger gütlich übertragen zu wollen.

Für das mir bewiesene langjährige Vertrauen sage ich auf diesem Wege meiner verehrten Kundschaft meinen herzlichsten Dank.

Hochachtung

Wilhelm Feichmüller, Friseur.

Bezugnehmend auf obige Anzeige bitte ich das meinem Vorgänger Herrn Friseur Wilhelm Feichmüller gesicherte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, wofür ich recht und gute Bedienung zusichere.

Es ist mein eifrigstes Bestreben, meine Kunden zu Ihrer größten Zufriedenheit zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Alfred Donat, Friseur.

1. Beilage Nr. 1 des Merseburger Tageblattes

Kreisblatt.
Mittwoch, den 1. Januar 1919.

Politische Rundschau

Ein angeblicher Konflikt zwischen Groener und seinem Soldatenrat.

Die „Freiheit“ behauptet: Zwischen dem Soldatenrat des Festheeres bei der Obersten Heeresleitung und dem Generalquartiermeister, General Groener, ist es zu einem Konflikt gekommen. Der Soldatenrat sah sich bereits genötigt, die Reichsregierung gegen das Verhalten Groeners anzuklagen.

Der Kriegsminister und die Regierung.

„In der „Freiheit“, dem Organ der unabhängigen Sozialdemokratie, wird die Mitteilung veröffentlicht, daß ein Konflikt zwischen dem Kriegsminister und dem Reichsminister für den Kriegswesen ausgebrochen ist. Der Grund des Konfliktes soll darin liegen, daß Oberst, Eisenmann und Landsberg dem Kriegsminister nach ihrer Ansicht an den Zentralkomitee lediglich den Auftrag gegeben haben sollten, „das Mögliche zur Befreiung des Genossen Wels zu veranlassen“. Der Kriegsminister dagegen behauptet, den Befehl erhalten zu haben — wenigstens behauptet das die „Freiheit“ — „tatsächlich mit Militärgewalt den Widerstand der Matrosen zu brechen, um die Autorität der Regierung zu wahren“.

Tatsächlich richtig an der Werbung der „Freiheit“ ist, wie die „Post“ in „Freiheit“ mitteilt, das Verhalten eines Konfliktes zwischen Kriegsminister und Reichsminister. Es scheint auch, als ob dieser Konflikt sich um die Darstellung dreht, die die Reichsminister von dem Vorgehen des Kriegsministers dem Zentralkomitee gegeben haben.

Wer gibt Geld an Liebknecht?

Bei der sozialistischen Sonntagsumgebung am Reichstag sprach u. a. der sozialistische Redakteur Heilmann. Einem Bekanntheitsbericht zufolge führte er aus: „Was Liebknecht um sich zieht, sind sehr zweifelhafte Elemente. Der Dr. Ferrerius selbst ist selbst als seine zuverlässigsten Schutzgruppen. Auf der anderen Seite sind es die Missionäre und Kapitalisten, die die bolschewistische Bewegung mit Geld unterstützen. Der Inhaber des Reichsverbandes, Schwabach, hat zur Begründung einer bolschewistischen Zeitung zwei Millionen Mark gegeben.“

Sitzung der Stadtverordneten

Merseburg, 31. Dezember.

Bei der gestrigen letzten Sitzung der Stadtverordneten im alten Jahre nahmen vom Magistrat Erster Bürgermeister Herrgott, Stadtmagister Herrgott, Stadtmagister Barth sowie die Stadträte Schmidt, Blauenberg und Schwanitz teil. Von den Stadträten waren anwesend die Herren Böhme (Vorsitz), Eickardt, Krause, Eise, Länger, Volk, Rath, Müntzinger, Krüger, Dr. Rademacher, Dr. Witte, Ruppert, Schröder, Wild, Junger, Graul, Wiegand, Lichtenhoff, Kahl, Rügow, Rind, Wabbe und Böhme.

Erster Bürgermeister Herrgott verpfllichtete eingangs den noch nicht eingeführten Landesrat Lichtenhoff auf sein Amt als Stadtverordneter. Der Begrüßung leitens des Magistrats schloß sich der Vorleser Landesrat Böhme namens des Stadtverordnetenkollegiums an.

Die Stadt und die beimgelagerten Truppen.

Der Vorleser gab Kenntnis von einer Einladung des Magistrats zu der heute Montagabend im „Neuen Schützenhaus“ stattfindenden Begrüßungsfeier aus Anlaß der Heimkehr der Verwundeten Kriegsteilnehmer und bittet um rege Beteiligung. Im Anschluß daran wurden auf Antrag des Magistrats zur Verteilung der Lasten für diese Kameraden, zu der die Stadt, Kreis, der Bürgerausschuß, Parteien und Parteien und der Wohlfahrtsausschuß

Dassels Verhaftung

Gumorf, Berliner Roman von Friedrich Sey.

1) (Nachdruck verboten.)

„Kaufher, Sie schlafen wohl auf dem Bod? Sollen Sie mal? Ich hab' erstardnen zuhahmen und sah dich zu seiner Rechte: seinen Schupmannhelm finken und ein Notizbuch aus dem Hutzen wahren.“

„Schlafen? Ich? Res, Herr Wachmeister. Ich lasse meine Pferde möglichst langsam laufen, weil sie miede sin. Versch'n Sie? Se fenn aber och hier geh'n. Los!“

Ein Jungenspitzel, ein Weichschling, und dahin hob die Dassels Equipage über den Alpphof. Der Schupmann hatte eben das Buch aufgeschlagen und den Weichschling herausgezogen; nun lag er während dem Gefährt nach; ein Weichschling löhnte sich nicht. Außer dem hatte er keine repräsentable Weiblicher.

„Au, io dann mühte ich sin, mid' von io an Urlaub uffschrei'n zu löhnen Res, mein Weichschling, er fenne sein hell!“

Und somit kam der Wagen wieder in ein flottes Tempo, Hilde Dassel etwas rascher zu ihrem Ziele. Sie hatte in dumpfer Erregung drinnen im Wagen vor sich hin gebrüllt, während droben auf dem Bod ein gutes Herz für die seine freundschaftliche Zukunft bereit hielt.

Siebentes Kapitel.

Der Polizeileutnant Wang Lange langweilte sich im Vorstandszimmer der Polizeiwache hinter einem Schreibtisch über alle Mögen. Nachdacht! Er hatte eben einen amtlichen Bericht beendet, und nun blieb noch eine leere, lange Zeit bis zur Abführung übrig. Er land auf, schlenderte dem Fenster zu und ließ seine Blicke auf die Straße hinauslaufen.

Er war ein schöner, schlanker junger Mann von ungefähr achtundzwanzig Jahren, mit feinem, gesundem Gesicht, hellblonden, lockigen Haaren und einem eleganten schwarzen Anzug. Er war nicht nur ein schöner, schlanker junger Mann von ungefähr achtundzwanzig Jahren, mit feinem, gesundem Gesicht, hellblonden, lockigen Haaren und einem eleganten schwarzen Anzug. Er war nicht nur ein schöner, schlanker junger Mann von ungefähr achtundzwanzig Jahren, mit feinem, gesundem Gesicht, hellblonden, lockigen Haaren und einem eleganten schwarzen Anzug. Er war nicht nur ein schöner, schlanker junger Mann von ungefähr achtundzwanzig Jahren, mit feinem, gesundem Gesicht, hellblonden, lockigen Haaren und einem eleganten schwarzen Anzug.

nom roten Kreuz die vorbereiteten Weihnachtsgaben verteilt, bis zu 1500 Mark bewilligt.

Erhöhung des Schulgeldes für die auswärtigen Schüler der Fortbildungsschule und des Gymnasiums.

Der Referent über die Magistraatsvorlage (Stadtr. Junger) hat ihr Kommen bereits bei der nächsten Sitzung des Schulgeldes an der Mittelschule vorzubringen. Diese Maßnahme hatte nämlich den Lebenstritt vieler auswärtiger SchülerInnen zum Gymnasium im Gefolge, so daß auch an dieser Mittelschule die auswärtigen Schüler bedeutend zugenommen und Klassenplätze benötigt haben. Durch die in Folgebedürfnis notwendig werdende Leistung der Klassen sind naturgemäß die Kosten gestiegen. Weshalb sollte der Stadt jedes Kind 250 Mark, von denen 130 Mark Schulgeld einstufen; der Zutritt betrug immerhin noch über 100 Mark, und er wird zweifellos weitersteigen. Es ist darum nicht mehr wie recht und billig, daß die steigenden Kosten in gleicher Weise mit auf die auswärtigen Schüler vererbt werden. Diesen Zweck verfolgt die Magistraatsvorlage der Erhöhung des Schulgeldes um 50 Mark.

Eine weitere ähnliche Vorlage sieht eine Erhöhung des Schulgeldes an der Fortbildungsschule um 10 Mark vor.

Beide Vorlagen, die vom Berichterstatter befragt wurden, gelangten beifolgend zur Annahme.

Der Gründung der Stelle eines Verrechnungsbeamten beim Stadtmann.

Wird nach dem Referat des Stadtr. Ruppert, das sich im allgemeinen mit den veröffentlichten Ausführungen des Magistrats deckt, zugestimmt.

Bewilligung von Mitteln zum Ausbau der Straßen auf dem Ritterischen Platz.

Bei dieser Vorlage, die gleichfalls Stadtr. Ruppert beantragt, soll es sich um Vorarbeiten handeln. Sie hängt mit der erst vor einigen Wochen beschlossenen Freilegung des Wohnungsplanes in der Gartenstraße (beim Provinzial-Rindermarkt) und dem daran angelehnten Ausbau der Straßenarbeiten in Frage. Zur Ausführung der vorliegenden Arbeiten wird eine Summe bis zu 30 000 Mark, gefordert. Da, wie bemerkt, die Vorarbeiten als Vorarbeiten gelten, hofft man auf Milderung eines Teiles der Lasten durch den Staat.

Gewährung einer einmaligen Teuerungszulage an händische Privatangehörige.

Nachdem den händischen Beamten und Feuerungsanlagen zugeordnet worden sind, hat der Magistrat als ein Gebot der Gerechtigkeit in der Werbung auch die händischen Lohnangehörigen bzw. Privatangehörigen zu bezeichnen. Sie müssen aber mindestens 6 Monate im händischen Dienste stehen. Es wird die Auszahlung eines vollen Monatsgehälts als Teuerungszulage in Vorschlag gebracht, und zwar bis zum 1. Januar (Referent Stadtr. Eise). Der Vorschlag befindet sich dem Stadtmann im 4600 Mark.

Annahme einer Stiftung.

Ein langes Ehepaar hat der Stadt 500 Mk. in bar und 500 Mk. in Anleihen zuzüglich, zum Namen der Ehefrau, Wiegand, sowie die Stiftung der Wohnung gestiftet, von den Jäten jährlich ein Höchstgehalt der Geheltnhaber Sozialinstanzen von 21.311 zu verpflegen. Wie bereits der Magistrat nahmen nun auch die Stadtverordneten die Stiftung mit Dank an. Der Referent, Stadtverordnetenwähler, hat, was nach darauf ist, daß in den Jahren der Stiftung mindestens 2000 Mark gut zu kommen sind, als je bedürftigen Sozialinstanzen zugute kommen sollen.

Nachbewilligungen.

Gutgehehen wurden die Schlußprüfung der Rechnung der Schulklasse 1918, Besondere Erbauung Wiegand, sowie die Stiftung der Wohnung gestiftet, von den Jäten jährlich ein Höchstgehalt der Geheltnhaber Sozialinstanzen von 21.311 zu verpflegen. Wie bereits der Magistrat nahmen nun auch die Stadtverordneten die Stiftung mit Dank an. Der Referent, Stadtverordnetenwähler, hat, was nach darauf ist, daß in den Jahren der Stiftung mindestens 2000 Mark gut zu kommen sind, als je bedürftigen Sozialinstanzen zugute kommen sollen.

Instandsetzungsarbeiten auf dem Gule Werder.

Die diesbezügliche Magistraatsvorlage ist von uns veröffentlicht worden. Bekanntlich werden die Arbeiten 1919 im Herbst, Dr. Reichelhalter, die Arbeiten im August und September ausgeführt, daß man um die an die gut gewicht bittere Bitte nicht herumkommt; im

abzigen entsprechen seine Ausführungen dem Sinne derjenigen des Magistrats.

Stadtr. Rohl findet es als höchst bedauerlich, daß die jetzt gezeigten Mängel nicht bei der Übergabe des Rittergutes an den Pächter entdeckt worden sind. Ungeheim berichte es gerade nicht, wenn man nach weniger Wochen schon mit beratigen Reparaturen formte.

Erster Bürgermeister Herrgott meint: Bei einem Objekt von über einer Million Mark sind Reparaturen in ausbleiblich, wie viele ja bei jedem Hause in Kauf genommen werden müssen. Eine Stellung gegenüber dem Kaufpreis tritt dadurch nicht ein, weil sich einmal befristete aus dem festgesetzten höhere Einnahmen haben erzielen lassen und weil andererseits ja auch nicht der volle Kaufpreis bezahlt zu werden brauchte. Der Ausgleich betrug 50 000 Mark; er kann als Gegengewicht für die vorzunehmenden Ausbesserungsarbeiten gelten.

Der Magistraatsantrag wird angenommen.

Ausbau einer weiteren Wohnung im Hause Fischerstraße 11-12.

Wie aus der Begründung der Magistraatsvorlage durch den Stadtr. Schröder ersehen werden könnte, sind in dem Hause in der Fischerstraße zurzeit 14 Wohnungen ausgebaut. Mit Rücksicht auf die Wohnungsnot, es notwendig, daß jeder irgendwo verfügbare Raum Wohnmöglichein nutzbar gemacht wird. Die Prüfung habe da nun ergeben, daß in dem Hause in der Fischerstraße noch eine Wohnung hergestellt werden kann. Die Kosten sind zwar nicht unbedeutend; man hat sie auf 5000 Mark geschätzt, wozu noch Feuerungszulage kommen. Gleichwohl dürfte davon nicht zu geredet werden, denn jetzt müße zur Behebung der Wohnungsnot alles getan werden, selbst wenn Modernisierung in Betracht kommt, war der man in Friedenszeiten lieber Abstand nehmen würde.

Erster Bürgermeister Herrgott hofft mit Rücksicht auf den Charakter der Arbeit an der Arbeit auf Wiederherstellung eines Teils der Kosten seitens der Staatsbehörden.

Erwerbslosenunterstützung.

Unsere Leser wissen aus der veröffentlichten Magistraatsvorlage, daß die leinereit bedürftigen Erwerbslosen für die Stadt insofern einer Milderung bedarf, als inwieweit infolge des sinkenden des Kreisausstufes die Erwerbslosen für die Stadt auf den Kreis übergegangen ist, der die Städte inwieweit regelt und den Gemeinden die Unterstellungen ausstellt. Die leinereit haben sich natürlich an der Verwaltung der für diese Zwecke vom Kreis aufzunehmenden Mittel zu beteiligen. Die Sätze des Kreises waren 20 bis höher als die händischen vorgeschlagenen Sätze. Es ist nun erforderlich, daß nimmereit die Sätze des Kreises zur Annahme gelangen. In diesem Sinne ergänzte an Stelle des veränderlichen Referenten Erster Bürgermeister Herrgott die Vorlage.

Stadtr. Ruppert meint, es sieht ohne Weiteres sehr, daß auch die Erwerbslosen für die Stadt inwieweit regelt und den Gemeinden die Unterstellungen ausstellt. Die leinereit haben sich natürlich an der Verwaltung der für diese Zwecke vom Kreis aufzunehmenden Mittel zu beteiligen. Die Sätze des Kreises waren 20 bis höher als die händischen vorgeschlagenen Sätze. Es ist nun erforderlich, daß nimmereit die Sätze des Kreises zur Annahme gelangen. In diesem Sinne ergänzte an Stelle des veränderlichen Referenten Erster Bürgermeister Herrgott die Vorlage.

Stadtr. Ruppert meint, es sieht ohne Weiteres sehr, daß auch die Erwerbslosen für die Stadt inwieweit regelt und den Gemeinden die Unterstellungen ausstellt. Die leinereit haben sich natürlich an der Verwaltung der für diese Zwecke vom Kreis aufzunehmenden Mittel zu beteiligen. Die Sätze des Kreises waren 20 bis höher als die händischen vorgeschlagenen Sätze. Es ist nun erforderlich, daß nimmereit die Sätze des Kreises zur Annahme gelangen. In diesem Sinne ergänzte an Stelle des veränderlichen Referenten Erster Bürgermeister Herrgott die Vorlage.

Stadtr. Ruppert meint, es sieht ohne Weiteres sehr, daß auch die Erwerbslosen für die Stadt inwieweit regelt und den Gemeinden die Unterstellungen ausstellt. Die leinereit haben sich natürlich an der Verwaltung der für diese Zwecke vom Kreis aufzunehmenden Mittel zu beteiligen. Die Sätze des Kreises waren 20 bis höher als die händischen vorgeschlagenen Sätze. Es ist nun erforderlich, daß nimmereit die Sätze des Kreises zur Annahme gelangen. In diesem Sinne ergänzte an Stelle des veränderlichen Referenten Erster Bürgermeister Herrgott die Vorlage.

Stadtr. Ruppert meint, es sieht ohne Weiteres sehr, daß auch die Erwerbslosen für die Stadt inwieweit regelt und den Gemeinden die Unterstellungen ausstellt. Die leinereit haben sich natürlich an der Verwaltung der für diese Zwecke vom Kreis aufzunehmenden Mittel zu beteiligen. Die Sätze des Kreises waren 20 bis höher als die händischen vorgeschlagenen Sätze. Es ist nun erforderlich, daß nimmereit die Sätze des Kreises zur Annahme gelangen. In diesem Sinne ergänzte an Stelle des veränderlichen Referenten Erster Bürgermeister Herrgott die Vorlage.

Stadtr. Ruppert meint, es sieht ohne Weiteres sehr, daß auch die Erwerbslosen für die Stadt inwieweit regelt und den Gemeinden die Unterstellungen ausstellt. Die leinereit haben sich natürlich an der Verwaltung der für diese Zwecke vom Kreis aufzunehmenden Mittel zu beteiligen. Die Sätze des Kreises waren 20 bis höher als die händischen vorgeschlagenen Sätze. Es ist nun erforderlich, daß nimmereit die Sätze des Kreises zur Annahme gelangen. In diesem Sinne ergänzte an Stelle des veränderlichen Referenten Erster Bürgermeister Herrgott die Vorlage.

Stadtr. Ruppert meint, es sieht ohne Weiteres sehr, daß auch die Erwerbslosen für die Stadt inwieweit regelt und den Gemeinden die Unterstellungen ausstellt. Die leinereit haben sich natürlich an der Verwaltung der für diese Zwecke vom Kreis aufzunehmenden Mittel zu beteiligen. Die Sätze des Kreises waren 20 bis höher als die händischen vorgeschlagenen Sätze. Es ist nun erforderlich, daß nimmereit die Sätze des Kreises zur Annahme gelangen. In diesem Sinne ergänzte an Stelle des veränderlichen Referenten Erster Bürgermeister Herrgott die Vorlage.

Stadtr. Ruppert meint, es sieht ohne Weiteres sehr, daß auch die Erwerbslosen für die Stadt inwieweit regelt und den Gemeinden die Unterstellungen ausstellt. Die leinereit haben sich natürlich an der Verwaltung der für diese Zwecke vom Kreis aufzunehmenden Mittel zu beteiligen. Die Sätze des Kreises waren 20 bis höher als die händischen vorgeschlagenen Sätze. Es ist nun erforderlich, daß nimmereit die Sätze des Kreises zur Annahme gelangen. In diesem Sinne ergänzte an Stelle des veränderlichen Referenten Erster Bürgermeister Herrgott die Vorlage.

Stadtr. Ruppert meint, es sieht ohne Weiteres sehr, daß auch die Erwerbslosen für die Stadt inwieweit regelt und den Gemeinden die Unterstellungen ausstellt. Die leinereit haben sich natürlich an der Verwaltung der für diese Zwecke vom Kreis aufzunehmenden Mittel zu beteiligen. Die Sätze des Kreises waren 20 bis höher als die händischen vorgeschlagenen Sätze. Es ist nun erforderlich, daß nimmereit die Sätze des Kreises zur Annahme gelangen. In diesem Sinne ergänzte an Stelle des veränderlichen Referenten Erster Bürgermeister Herrgott die Vorlage.

Stadtr. Ruppert meint, es sieht ohne Weiteres sehr, daß auch die Erwerbslosen für die Stadt inwieweit regelt und den Gemeinden die Unterstellungen ausstellt. Die leinereit haben sich natürlich an der Verwaltung der für diese Zwecke vom Kreis aufzunehmenden Mittel zu beteiligen. Die Sätze des Kreises waren 20 bis höher als die händischen vorgeschlagenen Sätze. Es ist nun erforderlich, daß nimmereit die Sätze des Kreises zur Annahme gelangen. In diesem Sinne ergänzte an Stelle des veränderlichen Referenten Erster Bürgermeister Herrgott die Vorlage.

Stadtr. Ruppert meint, es sieht ohne Weiteres sehr, daß auch die Erwerbslosen für die Stadt inwieweit regelt und den Gemeinden die Unterstellungen ausstellt. Die leinereit haben sich natürlich an der Verwaltung der für diese Zwecke vom Kreis aufzunehmenden Mittel zu beteiligen. Die Sätze des Kreises waren 20 bis höher als die händischen vorgeschlagenen Sätze. Es ist nun erforderlich, daß nimmereit die Sätze des Kreises zur Annahme gelangen. In diesem Sinne ergänzte an Stelle des veränderlichen Referenten Erster Bürgermeister Herrgott die Vorlage.

Stadtr. Ruppert meint, es sieht ohne Weiteres sehr, daß auch die Erwerbslosen für die Stadt inwieweit regelt und den Gemeinden die Unterstellungen ausstellt. Die leinereit haben sich natürlich an der Verwaltung der für diese Zwecke vom Kreis aufzunehmenden Mittel zu beteiligen. Die Sätze des Kreises waren 20 bis höher als die händischen vorgeschlagenen Sätze. Es ist nun erforderlich, daß nimmereit die Sätze des Kreises zur Annahme gelangen. In diesem Sinne ergänzte an Stelle des veränderlichen Referenten Erster Bürgermeister Herrgott die Vorlage.

Stadtr. Ruppert meint, es sieht ohne Weiteres sehr, daß auch die Erwerbslosen für die Stadt inwieweit regelt und den Gemeinden die Unterstellungen ausstellt. Die leinereit haben sich natürlich an der Verwaltung der für diese Zwecke vom Kreis aufzunehmenden Mittel zu beteiligen. Die Sätze des Kreises waren 20 bis höher als die händischen vorgeschlagenen Sätze. Es ist nun erforderlich, daß nimmereit die Sätze des Kreises zur Annahme gelangen. In diesem Sinne ergänzte an Stelle des veränderlichen Referenten Erster Bürgermeister Herrgott die Vorlage.

Stadtr. Ruppert meint, es sieht ohne Weiteres sehr, daß auch die Erwerbslosen für die Stadt inwieweit regelt und den Gemeinden die Unterstellungen ausstellt. Die leinereit haben sich natürlich an der Verwaltung der für diese Zwecke vom Kreis aufzunehmenden Mittel zu beteiligen. Die Sätze des Kreises waren 20 bis höher als die händischen vorgeschlagenen Sätze. Es ist nun erforderlich, daß nimmereit die Sätze des Kreises zur Annahme gelangen. In diesem Sinne ergänzte an Stelle des veränderlichen Referenten Erster Bürgermeister Herrgott die Vorlage.

Stadtr. Ruppert meint, es sieht ohne Weiteres sehr, daß auch die Erwerbslosen für die Stadt inwieweit regelt und den Gemeinden die Unterstellungen ausstellt. Die leinereit haben sich natürlich an der Verwaltung der für diese Zwecke vom Kreis aufzunehmenden Mittel zu beteiligen. Die Sätze des Kreises waren 20 bis höher als die händischen vorgeschlagenen Sätze. Es ist nun erforderlich, daß nimmereit die Sätze des Kreises zur Annahme gelangen. In diesem Sinne ergänzte an Stelle des veränderlichen Referenten Erster Bürgermeister Herrgott die Vorlage.

Stadtr. Ruppert meint, es sieht ohne Weiteres sehr, daß auch die Erwerbslosen für die Stadt inwieweit regelt und den Gemeinden die Unterstellungen ausstellt. Die leinereit haben sich natürlich an der Verwaltung der für diese Zwecke vom Kreis aufzunehmenden Mittel zu beteiligen. Die Sätze des Kreises waren 20 bis höher als die händischen vorgeschlagenen Sätze. Es ist nun erforderlich, daß nimmereit die Sätze des Kreises zur Annahme gelangen. In diesem Sinne ergänzte an Stelle des veränderlichen Referenten Erster Bürgermeister Herrgott die Vorlage.

Stadtr. Ruppert meint, es sieht ohne Weiteres sehr, daß auch die Erwerbslosen für die Stadt inwieweit regelt und den Gemeinden die Unterstellungen ausstellt. Die leinereit haben sich natürlich an der Verwaltung der für diese Zwecke vom Kreis aufzunehmenden Mittel zu beteiligen. Die Sätze des Kreises waren 20 bis höher als die händischen vorgeschlagenen Sätze. Es ist nun erforderlich, daß nimmereit die Sätze des Kreises zur Annahme gelangen. In diesem Sinne ergänzte an Stelle des veränderlichen Referenten Erster Bürgermeister Herrgott die Vorlage.

Stadtr. Ruppert meint, es sieht ohne Weiteres sehr, daß auch die Erwerbslosen für die Stadt inwieweit regelt und den Gemeinden die Unterstellungen ausstellt. Die leinereit haben sich natürlich an der Verwaltung der für diese Zwecke vom Kreis aufzunehmenden Mittel zu beteiligen. Die Sätze des Kreises waren 20 bis höher als die händischen vorgeschlagenen Sätze. Es ist nun erforderlich, daß nimmereit die Sätze des Kreises zur Annahme gelangen. In diesem Sinne ergänzte an Stelle des veränderlichen Referenten Erster Bürgermeister Herrgott die Vorlage.

Stadtr. Ruppert meint, es sieht ohne Weiteres sehr, daß auch die Erwerbslosen für die Stadt inwieweit regelt und den Gemeinden die Unterstellungen ausstellt. Die leinereit haben sich natürlich an der Verwaltung der für diese Zwecke vom Kreis aufzunehmenden Mittel zu beteiligen. Die Sätze des Kreises waren 20 bis höher als die händischen vorgeschlagenen Sätze. Es ist nun erforderlich, daß nimmereit die Sätze des Kreises zur Annahme gelangen. In diesem Sinne ergänzte an Stelle des veränderlichen Referenten Erster Bürgermeister Herrgott die Vorlage.

Stadtr. Ruppert meint, es sieht ohne Weiteres sehr, daß auch die Erwerbslosen für die Stadt inwieweit regelt und den Gemeinden die Unterstellungen ausstellt. Die leinereit haben sich natürlich an der Verwaltung der für diese Zwecke vom Kreis aufzunehmenden Mittel zu beteiligen. Die Sätze des Kreises waren 20 bis höher als die händischen vorgeschlagenen Sätze. Es ist nun erforderlich, daß nimmereit die Sätze des Kreises zur Annahme gelangen. In diesem Sinne ergänzte an Stelle des veränderlichen Referenten Erster Bürgermeister Herrgott die Vorlage.

Bankgeschäft Schmalz & Hellmuth, Leipzig, Ritterstrasse 44/48.

Ferrnu! Nr. 12249

Reichsbank-Giro-Konto

Postcheckkonto Nr. 55 420

Ankauf, Verkauf und Beleihung von Wertpapieren, Hypotheken u. s. w.

empfehlen sich zur Ausführung aller bankgeschällchen Aufträge:
 : : Gewährung von Darlehen und Annahme von Geldern vorübergehend,
 : : dauernd oder in laufender Rechnung zu künftigen Bedingungen. : :
 Einlösung von Kupons, Verlosungskontrollen, Schliessfachrichtigung u. s. w.

Scheck- und bargeldloser Ueberweisungsverkehr, Diskontierung von Wechseln u. Schecks.

Öffentliche Wahlversammlung

der Deutsch-Nationalen Volkspartei (Kreisgruppe Merseburg.)

Die Deutsch-Nationale Volkspartei, Kreisgruppe Merseburg, ladet zu einer öffentlichen Wählerversammlung und Aussprache über das Programm der Partei und die bevorstehende Wahl zu

Donnerstag, den 2. Januar 1919,

7¹/₂ Uhr abends

im großen Saal des „Tivoli“ ein.

**Sprecher: Rechtsanwalt Dr. Rademacher
und Landesrat Bothe.**

Merseburg, den 30. Dezember 1918.

Deutsch-Nationale Volkspartei
(Kreisgruppe Merseburg)
Der Vorstand.

HEINRICH
LANZ
MANNHEIM
Heissdampf-Ventil-
Lokomobilen
Dampf-Absatz: 1.475.000 PS.

Nur Fernverkauf
der Wuntha.

Habe mein Geschäft durch Ankauf
guter Pferde und Wagen
erweitert und übernehme jede Art von
Kutsch- und Lastfahrten
bei Tag u. Nacht. **Karl Weber**, Fuhrgeschäft,
Globisauerstr. 1. : Tel. 436.

Die grosse Mode!

Kunstseidene gestrickte Jacken
für Damen, junge Mädchen und Kinder
Kunstseidene gestrickte Blusen,
Kunstseid. gestrickte Kindermäntel
empfehlen in sehr grosser Auswahl
vielen modernen Farben preiswert

H. Schnee Nachf.,
A. & F. Ebermann
HALLE a. S. Gr. Steinstr. 84.

Für Geldgeber köstlich! Geringe Zinsgebühren!
Die sicherste Kapitalanlage
und von uns geschätzte nachlässige Hypotheken! Aufweisung
und Vermittlung von Kapital unter Hypothekensicherung.
Verlangen Sie unsere Druckfassen. Mitarbeiter
erzucht empfohlen.
Hypothekensparkbank Sachsen-Anhalt-Thüringen.
Nichtengemeinschaft zu Halle, Barfüsserstr. 15.

Verbrennungs-Särge
aus Metall und Holz, sowie
grosses Lager eichener und kieferner Pfostensärge.
Metall-Särge
Sarg-Magazin von O. Scholz Ww.
Merseburg.
Gothardstr. 34. Telephon 458. Gothardstr. 34.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und
Umgebung zur aest. Kenntnis, das ich am
1. Januar 1919
eröfne
**Rasier-, Friseur- und
Haarschneide-Salon**
Schmalestrasse 9
eröffne indem ich bemitle bin, jedermann gerecht
zu werden, bitte ich, mein Unternehmen allfäll
unterstützen zu wollen.
Merseburg, den 30. Dezember 1918.
Hochachtung
Hugo Hanke, Friseur.

Grundstück Merseburg
Mitte der Stadt, Wohnhaus, Seiten- und Hintergebäude, mit
Gastwirtschaft, Bierkell, Hof, 2 Strohschuppen, Forellenteich,
sowie zu ver kaufen.
Offerten unter A. 5640 an die Expedition dies. Zeitung.

Lehrlinge
für Setzer und Drucker der sofort od. Dürern 1919 gesucht
Merseburger Tageblatt.
Brotzeits- und Fleischwaren-Verkauf
findet am 2. Januar 1919
bei Hoffmann, Brühl Nr. 6
von 9-10 Uhr auf die Ordnungsnummern 1-100
101-200
201-300
301-400
401-500
bei Möblius, Tiefer Keller Nr. 1
von 10-11 Uhr auf die Ordnungsnummern 601-699
701-800
801-900
901-1000
bei Raundorf, Obere Breitestrasse 4
von 1-2 Uhr auf die Ordnungsnummern 1001-1100
1101-1200
1201-1300
1301-1400
1401-1500
Nach. Ein Anspand auf eine bestimmte Art von Fleisch be-
steht nicht.
Merseburg, den 31. Dezember 1918.
S.-N. 1.1496/18. Das tägliche Lebensmittel.

In den
Kammer-Lichtspielen
nur noch **Dienstag und Donnerstag:**
„Frühlingsstürme im Herbst des Lebens!“
Die Geschichte einer Liebe in 5 Akten.
In der Hauptrolle die bedeutende Künstlerin
„Fern Andra!“
Hierzu ein bestgewähltes Beiprogramm. **FFRM ANDRA**
Ab Freitag: Das grösste Sensationswerk der Film-Branche
„Mr.-Wu“! Chinesisches Schauspiel in fünf Akten für den Film bearbeitet
und inszeniert von Lupa Pick
Mittwoch „Neujahr“ ab 3 Uhr: **Kinder- und Jugend-Vorstellung**
ab 7/5 Uhr u. 1/8 Uhr: **Vorstellungen für Erwachsene.**



**Behandlungsmittel über
Lebensmittel.**
Alle Bekanntheitsnamen, die
die übliche Lebensmittelver-
sorgung betreffen, werden vom
1. Januar 1919 ab neben der
Veröffentlichung in den beiden
Heften des Monatsheftes an-
derem im Deutschen Monatsheft
ganz am Markt links zu jeder-
manns Einsicht öffentlich aus-
gehändigt werden.
Merseburg, den 31. Dez. 1918.
1. 2516/18. Der Magistrat.

Schreibhilfe.
Für das Geschäftszimmer
des Magistrats werden sofort
eine Schreibkräfte mit guter
Kotter-Schreibweise auf etwa
2-3 Wochen gesucht.
Wendungen unter Angabe
der Gehaltsanprüche im Ge-
schäftszimmer des Magistrats.
Merseburg, den 31. Dez. 1918.
529/18. Der Magistrat.

Gut möbl. Zimmer
von Herrn sofort gesucht. Weill.
Offerten unter A. 41 an
die Exped. d. Bl.

Marine-Abschiedsfeier.
Am Freitag, den 3. Januar, abends 7 Uhr,
findet im „Neuen Schützengaus“ ein
Grosser Marine-Ball
statt, wozu auch die Bürger Merseburgs und Umgegend
freundl. eingeladen werden.
Die von der Wasserkannte.

Tivoli-Theater
Merseburg.
Dir.: Arthur Dechant.
Mittwoch, den 1. Januar,
abends 7/8 Uhr
Sackpiel Ludwig Heine.
Zum unwiderstehlich letzten
Mal!

Die Czardastürstin.
Operette in 3 Akte v. Kalmann
Nachmittags 7/4 Uhr:
Zum letzten Mal!
May und Moritz.
Lustige Substanzstücke in 6 Bildern
nach Willy Reich's Bilderbogen
Freitag, den 3. Januar,
abends 7/8 Uhr:
Sackpiel Ludwig Heine.

**Unter
der blühenden Linde.**
Operette in 3 Akte v. Gellert

Haus-Verkauf.
Ich beabsichtige mein Wohn-
haus mit Garten, Seiten-
gebäude und Arbeitsraum zu
ver. kaufen. Ich bitte Käufer,
sich direkt an mich zu wenden.
C. F. Matzpritz, Tischlermstr.,
Grünestrasse 2.

Ein Bauerngut
reichliche Stallung, mit 9 Morgen
Garten und 18 Morgen wert-
vollnem Ackerland, ausdeh-
nungsfähig, 20 Minuten von
der Haltestelle elektr. Bahn
entfernt, ist sofort zu ver-
kaufen. Offerten unter U. H.
6442 an die Exped. d. Bl.
Halle a. S.

Verkaufe sofort
solange der Vorrat reicht
Speisezimmer v. Mk. 1950,- an
Schlafzimmer v. Mk. 980,- an
Küchenzimmer v. Mk. 395,- an
Versand nach allen Bahnhöfen.
Möbelhaus Grobe, Leipzig,
Liebigstr. 81, Ecke Nürnberggerstr.
Möbl. od. leeres Zimmer
zu mieten gesucht. Off.
Offerten unter A. B. 266
baupostlagernd Hall

Möbliertes Zimmer
sofort einzu-
nehmen.
Adler-Drogerie With. Kieslich
Ih. Kurt Atzel
Merseburg : Entenplan
F. rupp echer Nr. 311.

Mademifer
sucht zu Mitte Januar für
3 Monate eine Pension. Off.
mit Preisangabe unter A. 42
an die Exped. d. Blattes.

Landwirt
18 Jahre alt, verheiratet, sucht
die Befähigung einer tücht.
Landwirtschaftler zwecks spät
Dez. oder Anfang Jan. zu rufen
u. U. F. 6442 an die Exped.
Exped. Rud. Mosse, Halle a. S.

Pferde
zum Schlachten
kauft
Arthur Hoffmann
Rohschlachtereier,
Brühl 6. — Telefon 264.
NB Erlaubnis zum Einkauf
von Schlachtpferden

**Ein guter
Zugochse**
überreitet, nicht zu verkaufen in
Bissen, Gut Nr. 7.
Zum 1. Februar ein ordent-
liches

Hausmädchen
gesucht. Frau G. Schulze,
Ruhlandstr. 4.

Buchhalterin
m. amerit. Buchführung ver-
traut, durch langjähr. Tätigkeit
in sämtl. Bittwerb. bewandert,
sucht a. L. 1. 19 ab. hoch. zahl.
Stelle. Schriftl. Off. u. H. S. 1818
an die Exped. d. Blg.



2. Beilage zu Nr. 1 des Merseburger Tageblattes

Kreisblatt.
Mittwoch, den 1. Januar 1919.

Die Verringerung des Ertragswertes der Landwirtschaftsbetriebe während des Krieges.

Nachdem man unserer Großindustrie und unseren Metallhandeln durch die Abtretung der reichen Bergwerksgebiete und der Platte den Todesstoß versetzt hat, dürfte die Landwirtschaft hinsichtlich den wichtigsten Erwerbszweigen im Reich zu bestehen. Freilich ist damit noch nicht gesagt, daß die großen Werte, welche die Landwirtschaftsbetriebe vor dem Kriege verkörperten, auch jetzt noch wirklich vorhanden sind.

Wenn man von dem im Laufe des Krieges gestiegenen Güterpreisen und den den Landwirten angeblich zugeflossenen reichen Kriegsgewinnen hört, möchte man eigentlich glauben, daß der landliche Grund und Boden eine gewaltige Wertsteigerung erfahren hat. Was zu einem gewissen Grade ist dies — zum mindesten was den Verkaufswert der Besitztungen anbelangt — auch der Fall. Für einzelne Landgüter sind in den letzten Jahren tatsächlich von Nichtlandwirten, die der Sorgen um die Lebensmittelfürsorge erweichen sein wollten, oder Kapitalgebern, die eine sichere Investitionsanlage und gleichzeitig die geordnete gesellschaftliche Stellung von Grundbesitzern anstrebten, Preise bezahlt worden, die dem Ertragswert der Ländereien keineswegs entsprechen. Aber nur später zu normalen Verhältnissen zurück, so muß sich der Verkaufswert aber wieder im wesentlichen nach dem Ertragswert richten.

Ob der Ertragswert der deutschen Landgüter heute nur noch derselbe oder ein höherer wie vor dem Kriege? Diese Frage läßt sich, obwohl die Werte sämtlicher landwirtschaftlicher Produkte in den letzten Jahren erheblich gestiegen sind, für die Gesamtheit Deutschlands schätzungsweise nur in einzelnen Gebieten, z. B. in der weiten über landwirtschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe betroffenen Provinz Sachsen mag vielleicht eine Wertsteigerung der Güter festgestellt haben. Im allgemeinen kann man aber davon festhalten, daß jene Landstücke, die in erster Linie Getreide und Kartoffeln anbauten und sich dem Schleichhandel befleißigten, in der Regel keine hinreichenden Abwertungen vornehmen konnten und infolgedessen Neubauten an ihren Besitztungen getrieben haben.

Gewissen, vor einigen Monaten auf einem Großindustriellen veröffentlichten Schätzungen zufolge würde die deutsche Landwirtschaft während des Krieges einen Gesamtwert von Höhe von rund 12½ Milliarden Mark oder für einen jeden Hektar mit Getreide bestellten Ackerlandes einen Ertrag von 533 Mark bzw. für einen jeden Hektar Acker-, Wiesens- und Weidelandes zusammen von 400 Mk. erzielt haben. Von dem gesamten Gesamtwerte sollen 2½ Milliarden die Werterhaltung, 6 Milliarden die sonstige Werterhaltung und 4 Milliarden den Getreidebau betreffen.

Obwohl diese Schätzungen für das Verständnis der großen Veränderungen, die der Krieg hervorgerufen hat, höchst wertvoll und kennzeichnend sind, können dieselben jedoch nicht ohne weiteres schon nicht mehr Anspruch auf volle Gültigkeit und Genauigkeit erheben. Während nämlich auf der einen Seite beispielsweise infolge der fortgeschrittenen Demobilisierung des Heeres die Marktpreise sinken und die Landwirte die früher von den Militärbefehlshabern ausgeschobenen Preise gegenwärtig viel leichter und billiger zu erzielen vermögen wie noch vor wenigen Monaten, ist auf der anderen Seite der Wert des deutschen Geldes und der deutsche Kredit im Auslande inzwischen derartig gesunken, daß ein Ertrag der den Landwirtschaftsbetrieben in den letzten Jahren entzogenen Zuschüsse, Düngemittel, Maschinen und Futtermittel durch Ankauf in fremden Ländern überhaupt nicht oder nur zu viel höheren Preisen, wie den bei der Schätzung zugrunde gelegten, erfolgen konnte.

Da es sich jetzt leider an genauen amtlichen Erhebungen über den Wert der Güter nur und noch dem Werte selbst im Hinblick auf die wesentlichen auf die Angaben von einzelnen praktischen Landwirten anweisen. Auf den aus veröffentlichten

Gegen den Reichtum eingezogenen Ausfällen hat sich der Ertragswert der Landwirtschaftsbetriebe dadurch vermindert, daß 1. die Produktionskraft der einzelnen Betriebe, wie die Produktionskraft des Ackerbodens, das Jucht- und Arbeitsvieh, Geräte usw. an Umfang und Wert abgenommen haben und 2. die allgemeinen Produktionskosten schneller gestiegen sind wie die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

Eine der ersten Ursachen einer geringeren, planmäßig vorzugehen Ertragsleistung wird fraglos darin zu bestehen haben, auf die Verfestigung des Bodens und die Erhebung der Viehzahl einzuwirken, den Landwirten den Bezug von Produktionsmitteln zu erleichtern und ihnen gegebenenfalls, wie man dies in England getan, für eine Reihe von Jahren gewisse Mindestpreise zuzuliefern, die es ermöglichen, ihre Wirtschaftsbetriebe in nationaler Weise auszugestalten und die Bodenproduktion im Interesse der allgemeinen Volksernährung zu steigern.

Der Tiefsee-Taucher.

Schätze der verschiedensten Art liegen in den Tiefen des Meeres. Zellen sie für ewig verloren sein, oder wird es gelingen, sie vornehmlich mittels wieder an das Licht des Tages zu befördern. In allen Ozeanen findet sich gar manche Runde von versteinerten Schiffschiffen, deren Ladung aus Gold und Silber oder anderen wertvollen Gütern bestand. Man weiß ziemlich genau, wo sie verstreut worden sind, und so hat man Pläne ausgearbeitet, um die wertvollen Gegenstände zu heben. In Amerika wurden bereits mehrere Gesellschaften gegründet, die sich die Aufgabe stellen, nach dem Tode der letzten Jahrhunderte auf dem Grunde des Meeres ruhenden Schätze zu heben.

Nach dem Fortschreiten der Zeit so manches von dem in letzter Jahren nicht verstanden, aber wird es gelingen? Die Verantwortung dieser Frage hängt in erster Linie mit der technischen Entwicklung unserer Tauchermittel zusammen, die gerade in neuerer Zeit ganz beträchtliche Fortschritte gemacht hat. Es gelang jetzt, bis zu beträchtlicher Tiefe hinunter zu tauchen, und man kann wohl die Behauptung aufstellen, daß gar vieles von dem, was bis zu etwa 1000 oder 2000 Meter unter der Meeresoberfläche liegt, zugänglich sein und vielleicht auch zum Teil wieder gehoben werden dürfte. Freilich nur zum Teil, denn aus dem Meere ließ sich Schloß ab, der die geübten Schiffe reich mit hoher Schicht bedeckt, so daß die Spur von ihrem Dasein in kurzer Zeit verlohren ist. In manchen ruhigen Bucht aber findet seine Verwahrung statt. Hier ist dann das Gebiet der Schatzgräber der Zukunft!

Diese Schatzgräber sind die Taucher. Früher konnten sie nur bis etwa 40 Meter unter die Meeresoberfläche hinunter, weil der Druck des Wassers, der auf dem menschlichen Körper lastet, in um so härter wird, je tiefer man in die Tiefe kommt. Bei 40 Metern ist die Grenze, die der Körper auch bei längerer Weibung zu ertragen vermag. Außerdem aber war der Taucher in der Tiefe nicht frei. Ein Schlauch brachte ihm das frische Luft zum Atmen, eine Luftpumpe übernahm die Aufgabe, die Luft zu erneuern, und die Taucher wurde durch die Taucherglocke an dem Meeresboden befestigt, die ihm mit Hilfe einer Pumpe ununterbrochen zugepumpt werden mußte. Wurde der Schlauch von einem Fisch durchschnitten oder knickte er ab, so war der Taucher verloren. Bei den neuen Tauchern besteht kein solcher Apparat, durch die der Taucher frei und beweglich war und die auch dazu dient, das Telephonat so ober zu führen, durch das er in ständigem Verkehr mit dem auf dem Schiffe oder Boote befindlichen bleibt. Außerdem hat man gefunden, daß sich der Taucher auch unter Wasser bewegen kann, ohne sich an irgendwelchen Gegenständen zu heften, indem er die Taucherglocke durch einen luftdichten Helm, dessen Gehäuse nur langsam und allmählich gesenkt wird. Deshalb läßt man den Taucher nicht ohne weiteres in die Tiefe, sondern gibt ihm Gelegenheit, sich allmählich an einen hohen Druck zu gewöhnen. Dies geschieht in einem geschlossenen Raum, der genannt wird der Druckkammer, in die der Taucher einsteigt und die dann in die Tiefe versenkt wird. Dabei wird der

Druck langsam gesteigert. Hat sich der Taucher an den in 70 bis 90 Meter Tiefe herrschenden Druck gewöhnt, so steigt er aus der Taucherglocke heraus und beginnt seine Arbeit. Oben wird er wieder langsam in die Schicht eingetaucht, wobei die Erhöhung an den verminderten Druck eintritt. Von der Taucherglocke aus wird der Arbeitsplatz elektrisch beleuchtet. Auch kann der Taucher tragbare elektrische Lampen mit sich führen, die ihm in der Finsternis der Meeresiefe heller Licht für seine Arbeit spenden. Um ins Innere des eisenen Schiffsraumes einsteigen zu können, verwendet er eine Leiter, unter Wasser brennende Flamme, mit der er die eisenen Schiffsanordnungen aufschneidet. Diese Flamme entsteht an der Seite eines eigenartigen Brenners, des sogenannten „Schweißbrenners“, aus zwei angelegten Gasen, dem Wasserstoff und dem Sauerstoff, die man entzündet und deren Flamme auch unter Wasser nicht verlischt.

Bunte Zeitung

Wie man trauert. In Europa trauert man allgemein schwarz, weil die Farbe die Finsternis andeutet, in die der Körper im Grabe versetzt wird. Schon eine höhere Anpflanzung hat man in China in der weißen Farbe, weil man hofft, daß der Tote im Himmel, dem Orte der Bekehrtheit, in der Haupten ist die gelbe Farbe, weil die Blumen und Blätter der ihrem Überleben die Farben annehmen. In Ägypten ist die braune Farbe üblich, weil sie die Farbe der Erde bedeutet, die der Tote nach dem Tode wieder zu erlangen hat. In einigen Teilen der Türkei ist blau die Farbe der Trauer, weil es die Farbe des Himmels ist, wofin die Taten kommen; in anderen dagegen rot und violett, weil diese Farben die Qualen des Schmerzes und die Trauer andeuten, während gelbes und weißes die Hoffnung und den Frieden andeuten.

Strafen bei den Skoten. Die wilde Art der Skoten, die oftmals während des Krieges von sich herin gemacht hat, zeigt sich besonders in ihren Strafen. In Orkney, eine der Inseln der britischen Inseln, waren es die Skoten, die die Strafen am meisten grausam machten. In den nächsten Tagen hängt er an einen Pfahl gebunden, neben dem man eine flache Steinplatte und einen Steinsetzstein (oder Vorübergehende) trank und gab dem Verbrecher zwei bis drei Schläge; das wurde so lange fortgesetzt, bis er getötet war. Sollte jemand einen Diebstahl begangen, mußte man seinen Kopf, so wurde dem Diebe eine von Verleumdung genante lange Schärpe durch die Ohrläppchen gezogen, die ein Loch in die Hand nahm und daran so lange gezogen und zog und auf den Hals gezogen, mit einer Weile loslöschig, bis dem Unglücklichen beide Ohrläppchen durchgeschnitten waren.

Überfallen von der Dreifaltigkeit. Folter der Überflutete kommt, doch es ein Unglück mit sich bringt, zu dreizehn am 1. Januar, die Dreifaltigkeit, in noch von niemandem zu werden. Ob der Erinnerung dieses Überfluteten darin zu haben ist, daß Judas Iskariot der Anhänger sein und dem Tode verurteilt Verbrechen ist. Ob Valour, welcher allein von den dreizehn Soldaten in Balaclava, die Besetzung von Russen, die dabei, doch Jesus mit seinen Jüngern zu dreizehn ab, und selbst bald darauf sterben mußte. Über das rein arbeitsmäßigen Grund, weil das Drogen das abgelebte Vergehen, und ein bisschen von Adel ist? Die Strafen vor der Verhängung sollen Dreizehn bei Fische, herauf auf der ganzen Welt. In Paris soll sich ein „Mittler der „Mittler“ befinden. Das Geschäft „Mittler“, eines alten Geschäftlers, besteht darin, auf einzelne Rollen hin einzuwirken, wenn in irgendwelchen gesellschaftlichen Kreise durch einen unglücklichen Fall ihrer dreizehn annehmen können sind.

Die Frau zu schenken. Der berühmte Mathematiker Mauverault begleitete Friedrich den Großen 1741 in den Krieg, hatte aber das Unglück, bei Wollung von österreichischen Soldaten gefangen genommen und nach geheimer Maßnahme nach Wien gebracht zu werden. Mauverault wurde er alsbald dem Kaiser Franz I. vorgeführt und bei diesem befragt er sich bitter darüber, daß ihm von den Soldaten keine Uhr, aus der Verhaftung des berühmten Graham in London, abgenommen worden ist. Der Kaiser antwortete ihm, er sei eine Uhr aus der Tafel und reichte sie dem Gelehrten mit den Worten dar: „Die Soldaten haben sich nur einen Spaß erlaubt. Sie überließen mir Ihre Uhr, um die Ihnen mehrer zu überreichen. Die Uhr ist „Graham nahm Mauverault die Uhr entgegen, er ist wieder an einer aus Brillanten bestehenden Verzierungen erkennend, doch es nicht die feine Uhr und daß ihn der Kaiser auf eine sehr feine Uhr beschenkt habe.

Dassels Verhaftung

Humorist. Berliner Roman von Friedrich Sey.
(Nachdruck verboten.)

Er beherzigt sich mit aller Kraft, trotzdem in ihm alles bebte. Nun legte er mit gefasener Hand ein paar Bogen Konzeptpapier auf dem Schreibtisch zurecht. Er blinnte hier auf das Papier nieder, ohne sie anzuschauen. Er wollte ihre Verlegenheit nicht noch steigern, aber er wollte zugleich im eigenen Interesse ihren Anblick vermeiden, das lässliche, feine Gesichtchen, die Augen, die ...
„Mit geradezu unheimlicher Präzision wiederholte er langsam und höflich seine Frage. Sie sang so nüchtern und gleichgültig, als ob irgend ein Fräulein vor ihm erschienen wäre, das er noch nie in seinem Leben gesehen.“

Sie erwiderte bis ins Mar vor dieser eifigen Rede. All ihre kindliche Unbeholfenheit, ihr verzweifelter Mut, ihr froher, ihr stolze, sie war keine Güter vor, die sich nicht durch ihren Anblick, von ihrer Familie berichten, Teilnahme, Mitleid und Rat erfahren können? Ach, wenn das Haus doch in dieser Minute zusammenfallen wollte! Wieder Gott, dieser Augenblick war das schrecklichste von allem!

„Sie beschuldigen, der Polizei eine Werbung zu machen, gnädiges Fräulein?“
„Erarme dich, Himmel, dieser entsetzliche Ton!“
„Sie warf ihm einen Blick zu, einen unglücklich schmerzvollen und wehmütigen Blick, wie ein verdammtes Vieh; und nun plötzlich schlug sie, allen Stellung vor, die beschämtesten Hände vor die Augen, brach in dem Ebnal zusammen und fing bitterlich an zu schluchzen.“

„Herr Deunant, ich weiß, ich habe Sie furchtbar gekränkt, Sie — Sie — Sie können mir ja gar nicht vergehen — nein — ich weiß es — aber, Sie sind ein edler Mensch!“
„Was Range ist wohl versteinert.“

„Ja, das sind Sie, ich weiß es, und wenn ich Sie bitte, mir zu helfen, so tun Sie es gewiß, trotz allem, was ich Ihnen angehen kann.“
„Was Range dachte auf und sich sich zusammen.“
„Mein gnädiges Fräulein,“ sagte er, „you sehr danklich, aber

noch immerhin mit einer unwillkürlichen Weichheit der Stimme, „zuerst beruhigen Sie sich einmal und dann erzählen Sie mir, was vorgefallen ist.“

Er dachte im Augenblick an alle Möglichkeiten, die bei einer jungen Dame in Frage kommen konnten. Ob ihr vielleicht die Börse gestohlen wurde, oder ob sie auf der Straße von frechen Bengeln belästigt worden ist? Aber eines war klar, sie war in höchster Aufregung zu sein, und mit ihm Beistand zu suchen. Selbstverständlich würde er ihr in ritterlicher Weise zur Verfügung stehen. Aber es war kein feiner Entschluß, diese Angelegenheit nur amtlich zu behandeln. Er spielte nervös mit dem Bleistift.

„Allo bitte, beruhigen Sie mir!“
„Ich habe Sie gekränkt — o —“ schloß sie wie er, ich weiß es.“
Der Polizeileutnant erhob sich davon auf seinem Stuhl und sagte: „Mein gnädiges Fräulein, bitte, lassen gar keine Erwähnung, das sind Privatfachen, die nicht ins Amtszimmer gehören und überdies längt vorher sind.“

„Bitte, rang weiter die Hände und blieb stillungslos. Die Szene wurde immer peinlicher. Stierend vor innerer Qual tippte Mar Range mit dem Stift auf dem Rand des Tintenlöffels, was eine leise, aber sonderbare Musik in der bemerkenswerten Stille hervorrief.“
„Mein gnädiges Fräulein, ich werde auf Ihre Mitteilungen, denn eher bin ich nicht imstande, Ihnen irgendwas zu Diensten zu sein.“

Da sprang sie auf.
„Mein Vater ist verhaftet, meine Mutter auch.“
Und nun erfolgte wiederum ein furchtbarer Tänenausbruch. Wenn sich Sisse Dassel selbst begnügt hätte bei Weibchen oder Tisch einen Lebensdienlich vertritt zu haben, hätte Deunant Range sie nicht verurteilt anzusehen können, als jetzt.

„Ihr Herr Vater verhaftet!“ und dabei schnellte er empor.
„Ja, ja, Sie haben ihn abgeführt ins Untersuchungsgefängnis, und die Zeile sagen, er würde so bald nicht wieder herauskommen.“
„Aber mein Gott, warum denn?“

„Er soll Geld unterschlagen haben.“
„Der Was Range Augen schloß die Augenblicke zum Aufschrei. Rauszufahren zu werden. Alles um ihn herum schwante und drehte sich. Er war ja durchaus nicht von Sympathie für Herrn Dassel besetzt, aber so etwas, mein, das hätte er nicht für möglich gehalten.

Dassel erseute sich doch immerhin als Geschäftsmann eines guten Rufes.

„Das glaube ich einfach nicht. Welche Zeile haben Ihnen das erzählt?“

„Martha, Marie, Fritz und Anna, unsere Dienstboten.“
„Als sie den Deunant lächelnd sah, geriet sie in Empörung.“
„Ja, das, es ist wahrhaftig so, die Zeile können doch nicht liegen, sie haben es ja mit angehört!“ und etwas leiser fügte sie hinzu: „Ein Kriminalpolizist ist in unserer Wohnung gewesen und hat beide nach Marthe gebracht.“

„Ah, jetzt war er im Bild!“
Trotzdem schien etwas nicht zu stimmen. Gelegentlich der Fall, Sey Dassel hätte wirklich etwas begangen, wie läme dann das Gerücht, auch die Frau zu verhaften? Bei Frau Maria wäre doch ein Schuld gänzlich ausgeschlossen.

„Ihre Eltern beide?“
„Ja, Mama soll wahrscheinlich ausgefragt werden.“
„So?“

„Ich klang flüchtig, und nun wiegte er nicht mehr mit dem Kopf hin und her. Sie schaute ihn schon an. Der junge Polizeioffizier schaute freudlos aus, und der Bleistift zitterte ganz leise in seiner Hand. Nun, er war nicht ganz teilnahmslos! Ihr Mut kam langsam wieder.

„Ah, Herr Deunant,“ jammerte das arme Kind weiter, „das ist doch alles so schrecklich, am Montag wird der Kontrakt erfüllt, das, das mag ich alles noch sehen, aber Papa, mein lieber, ganz Papa, der wird nun angefaßt, die Schmach, die Schande! Und er ist gewiß unglücklich! Ihr Herr Deunant Sie müssen mir helfen!“

In diesem Mitleid bingen Marces Augen an der reizenden Wdhendgestalt. In ihrem Kummer und Schmerz rührte sie ihn umso tiefer.

„Allo, was war der Papa Dassel? Bei aller Großartigkeit und aller Anmahnung hatte im Innern ein schmerzlicher Kern. Aber die viele flehliche Tochter im Unglück finden konnte, die nun in ihrer Unschuld und Begegnung zu der dem Gericht am nächsten gelegenen Polizeistation geführt war. Range rührte kein Bild auf ihr. Der Blick des Dassel'schen Hauses war dahin, das stand fest, sie war ein armer, sie waren mittellose Gewandeln.“

(Fortsetzung folgt.)

1919

Viel Glück und Wohlergehen

zum neuen Jahre!

wünschen nachstehende Firmen ihren werten Freunden, Kunden und Gästen.

Unserer werten Kundschaft hierdurch

Herzlichen Glückwunsch!

Max Schneider und Frau.

Telephon No. 479.

Fahrräder und Nähmaschinen.

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!

Alfred Kluge, Friseur.

KAISER-CAFÉ.

Meinen hochverehrten Gästen

ein glückliches Neujahr!

A. Schmied und Frau.

„STRANDSCHLOSSCHEN.“

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten

ein fröhliches neues Jahr!

Alfred Weiss und Frau.

Unsere Gäste, Freunden und Bekannten ein

Glückliches neues Jahr!

Paul Grossmann und Frau.

»Hotel Dammschloss.«

Unserer werten Kundschaft ein herzliches

„Glück auf!“
zum neuen Jahre!



**Michel-Briket-
Verkaufsstelle**



Fernsprecher 82. Neumarkt 67. Fernsprecher 82.

Unsere Gäste
sowie allen Freunden und Bekannten
die besten Wünsche
zum Jahreswechsel!

Hermann Eilenberger u. Frau.

»Neues Schützenhaus.«

Ein
glückliches Friedensjahr

wünscht

allen seinen lieben Kunden
Hermann Budig.

Meiner Kundschaft und Bekannten

ein **glückliches Neujahr**

wünscht

Gustav Franke und Frau
Fleischermeister.

„Reichskanzler.“

Meinen werten Gästen die

Herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!

Otto Werner und Frau.

Meiner werten Kundschaft von Merseburg und Umgebung, allen Bekannten
sowie Nachbarschaft die

Herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Anton Kolbe

Johannisstrasse 6.

Rosswurst- und Fleischwaren-Geschäft.
Mitglied des Viehhandels-Verbandes.

Thiele's Zuschneideschule

wünscht seinen Schülern und Kunden

ein **glückliches Neues Jahr!**

Unserer werten Kundschaft und Nachbarschaft wünschen wir

ein **glückliches neues Jahr!**

Gust. Triebel und Frau

Zigarren-Spezialgeschäft, Merseburg, Karlstraße 26.

Unsere werten Gästen und lieben Freunden

Herzlichen Glückwunsch

zum Jahreswechsel!

Franz Müller und Frau.

„Wartburg.“

Fugarten.

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten

ein **fröhliches neues Jahr!**

Silbert, Restaurateur.

Goldene Kugel.

Meinen werten Gästen ein

glückliches Neujahr!

Edmund Meye und Frau.

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten wünscht ein

Glückliches Neujahr!

Seitenbeutel.

Karl Schmidt und Frau.

Zigarrenmacher.

Wünsche meiner werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten ein

Gesundes neues Jahr!

Friedrich Pfeiffer und Frau.

Landwirtschaftliche Maschinen.

Unsere werten Gästen und Bekannten
wünschen

ein **glückliches Neujahr!**

Otto Trautwein und Frau.

Allen werten Gästen und Kunden ein

fröhliches neues Jahr!

Frau Lauterbach.

Meinen werten Kunden sowie
allen lieben Bekannten ein

**glückliches
neues Jahr!**

familie Gaudernack.

Fortsetzung auf nächster Seite!

Restaurant und Cafe „Hohenzollern.“

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Neujahrswünsche
Karl Knoche und Frau.

Meinen Kunden und Bekannten

ein glückliches Neujahr!

Markt 25.

Marta Wagner.
Buchhandlung.

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten wünschen wir
ein glückliches neues Neujahr!

Clobigkauerstr. 1. Tel. 436.

Karl Weber und Frau.
Fuhrgeschäft.

KASINO.

Allen Gästen und Freunden

ein fröhliches Neujahr

wünscht

Otto Seym und Familie.

Allen meinen Kunden, Freunden
und Gönnern

ein gesundes Neujahr.

Frau verw. Marg. Möbius
Roßschlächterei.

Meinen werten Gästen sowie
Kundschaft

ein Prosit Neujahr!

Alfred Staake und Frau.

Meiner Kundschaft und Bekannten

ein glückliches Neujahr!

wünscht

Anna Wippich.

Meinen werten Kunden und Ge-
schäftsfreunden, sowie allen Freunden
und Bekannten wünscht ein

Glückliches neues Jahr!

W. Gassmann
Korb- u. Rohrmöbelfabrik.

„THÜRINGER HOF.“

Unseren werten Gästen und Bekannten
die besten Wünsche zum neuen Jahre!

Bruno Knoche und Frau.

Meinen Kunden

ein glückliches Neujahr!

Arthur Hoffmann, Roßschlächterei.

Ein glückliches Neujahr

wünschen
unseren werten Gästen

Gustav Haring u. Frau.

Unseren Freundinnen und Freunden wünschen wir

ein glücklich neues Jahr!

Mehrere Mitglieder
vom Stenogr.-Verein „Stolze.“

Unsern werten Kunden und lieben Freunden

Herzlichen Glückwunsch

zum Jahreswechsel!

Bavanna-Haus Willy Arndt
Merseburg, Oelgrube 35.

Daß sich im neuen Jahre mit Gottes Hilfe und durch treue Arbeit alles zum Guten wende, wünscht allen seinen treuen Lesern und Freunden wie dem ganzen deutschen Vaterlande

Verlag und Redaktion
des Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

Ratskeller : Merseburg.

Dienstag, den 31. Dezember 1/2 8 Uhr:

Silvesterfeier

Künstler-Konzert.

Mittwoch, den 1. Januar, von 11-1 Uhr:

Frühshoppen-Konzert.

Beide Konzerte ausgeführt von den bekannten Kräften.

O. Kiessler.

Kreispartafie Merseburg

hat folgende Haupt- und Ueberweisungsstellen:
Zentralstelle des Spartakassen-Verbandes Sachsen-Thüringen-Anhalt in Magdeburg; Sächsische Provinzialbank Merseburg; Mitteldeutsche Bau- und Anlagengesellschaft Merseburg; Kreisliche Zentralgenossenschafts-Kasse Berlin; Reichsbank Girokonto Halle a. S.; Postsparkonto 8806, Leipzig;
ist an den Giroverträge des Spartakassen-Verbandes Sachsen-Thüringen-Anhalt in Magdeburg angeschlossen, empfangt und überweist für die Girokontoinhaber jeden Betrag sofortlos und verzinst außerdem die jeweiligen Guthaben;
ist täglich vorm. von 8-1/2 Uhr für den Verkehr geöffnet;
führt ihre Ueberweise zur Verwendung im Interesse des Reichs- und Gemeindefinanz;
über ihre Einlagen strengste Verschwiegenheit zu beobachten;
die Einziehung von Guthaben bei anderen Sparkassen und Uebertragung auf Girogebühren der Kreispartafie ohne Vorwissen und Verlust an Zinslagen für den Spar.

Bekanntmachung.

Sprechstunden in Angelegenheiten der Hilfsorte für Kriegsbeschädigte finden im „Öffentlichen Kreisnachweis“, Kleine Ritterstraße Nr. 17, jeden Donnerstag vormittags von 8-12 Uhr, statt.
Um Bekanntgabe der offenen Stellen, auch der nur vorübergehenden, wird gebeten.
Merseburg, d. 16. Juni 1915.
Der Arbeits-Ausschuh der Kreis-Hilfsorgane für Kriegsbeschädigte.



Ausgekämmtes Damenhaar

kauft höchstgabelnd
Alfred Kluge,
Bahnhofstraße 8.

Parkettböden

empfiehlt
Gustav Goldig jun., Auerbach i. B.,
Parkettfabrik

Karl Tünzer

Adolf Schäfers Nachf.

Spezialgeschäft

für

Braut- und Erstlings-
Wäsche-Ausstattungen

Merseburg
Entenplan 7 Fernsprecher 259 Entenplan 7

Kaiser Panorama

Hallesche Straße
Kaiser-Wilhelmshalle.
Täglich geöffnet von nachmittags
3 bis 11 Uhr abends.
Diese Woche:

Marokko.

Laden
mit Besichtigung gesucht. Kauf
nicht ausbedingten Angebots
unter M. B. 100 an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Pferde
zum Schlachten
kauft stets
Felix Möbius
Roßschlächterei,
MERSEBURG
Tiefer Koller Nr. 1.
Fernsprecher 593.